

Dorf ... du wunderbare Lebenswelt!

Dorfleben- Report® 2021

Einblicke



Einblick in den ADEG Dorfleben-Report® 2021

Der ADEG Dorfleben-Report® basiert auf einer österreichweiten Repräsentativbefragung und ist eine gemeinsame Publikation von ADEG und dem Österreichischen Gemeindebund zur Lebenswelt in österreichischen Dörfern. Die thematischen Schwerpunkte bilden einerseits die integrierte Jugendstudie und andererseits die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das gesellschaftliche Leben. Natürlich werden aber auch die Besonderheiten des Dorflebens aufgearbeitet und der Blick auf die zukünftige Entwicklung ländlicher Regionen gerichtet. Die gesamte Ausgabe finden Sie unter dem nebenstehenden QR-Code.



LEBENSWEIT DORF

Am Land lässt sich's gut leben!

Das Leben in Österreich ist lebenswert. Sowohl in den größeren Ballungszentren als auch in den ländlichen Regionen fühlen sich die Menschen wohl. Das ist zunächst wenig verwunderlich, ist Österreich doch geprägt von einer wunderschönen und abwechslungsreichen Landschaft, einer gut ausgebauten Infrastruktur und einem Netz an Nahversorger:innen und regionalen Lieferant:innen. Ein Blick in die Details lohnt sich dennoch.

Gleich vorweg: Wenn es um die Wahl des Wohnorts geht, zeigen sich die Österreicher:innen sehr zufrieden. Unabhängig von Alter, Bildung und Region bewerten 92% der Befragten ihre Stadt oder Gemeinde als lebenswert. Einigkeit herrscht auch bei den wesentlichen Faktoren, die einen Wohnort lebenswert machen: eine gut ausgebaute Infrastruktur, nahegelegene Grünflächen, eine Nahversorgung mit regionalen Lebensmitteln und ein vielfältiges Angebot an Freizeitaktivitäten.

Könnten die Bürger:innen frei wählen, so würden sich 63% für eine ländliche Region als Lebensmittelpunkt entscheiden. Bezieht man die Altersgruppen mit ein, so zeigt sich: Je älter die Menschen, desto eher wird ein Leben in einer ländlichen Gemeinde bevorzugt. Satte 67% der 51- bis 65-Jährigen würden bei freier Platzwahl der Stadt den Rücken kehren, während sich bei den 18- bis 30-Jährigen insgesamt 58% für ein Leben am Land entscheiden würden. Begründet wird die Entscheidung für das Dorfleben vorwiegend mit den geringeren Wohnkosten, der sozialen Verbundenheit mit der Dorfgemeinschaft und dem subjektiven Sicherheitsgefühl.

Das Dorfleben steht also bei der österreichischen Bevölkerung hoch im Kurs, wie die Daten des ADEG Dorfleben-Reports® zeigen. Besonders geschätzt wird am Leben in ländlichen Gebieten die Nähe zur Natur und die Schönheit der österreichischen Landschaft. Eng verbunden damit ist der Wunsch nach einem entspannten und entschleunigten Dorfleben. Hervorzuheben ist auch der Wunsch nach örtlicher Nahversorgung sowie das Bedürfnis nach gesunder und regionaler Ernährung. Ganze 83% der Befragten geben an, dass die Verfügbarkeit und leichte Zugänglichkeit zu regionalen Produkten das Landleben besonders lebenswert machen.

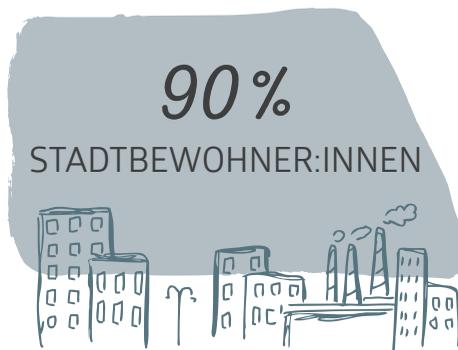
Richten wir den Blick nun in das Jahr 2030, so sehen sich nur mehr rund zwei Drittel der Befragten als Stadtbewohner:innen. Der Wunsch, auf das Land zu ziehen, ist damit stärker ausgeprägt als das Bedürfnis, in die Stadt zu übersiedeln. Für die Zukunft des Dorflebens könnte das durchaus positiv sein, auch wenn derlei Prognosen mit Vorsicht zu genießen sind. Fest steht jedoch, das Dorfleben erfreut sich derzeit großer Beliebtheit und stellt für viele Österreicher:innen einen Sehnsuchtsort dar. 🌿



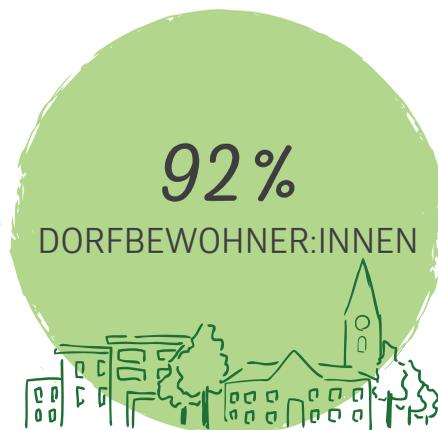
ERFÜLLENDES LEBEN IM DORF – ABER AUCH IN DER STADT

*Die Österreicher:innen fühlen
sich wohl in ihren Regionen.*

Das gilt besonders in den
ländlichen Strukturen. Aber
auch die Stadtbewohner:innen
zeigen sich überaus zufrieden.



empfinden das Leben in
ihrer Stadt als lebenswert.



empfinden das Leben in
ihrem Dorf als lebenswert.

DER WOHNORT 2030 LIEGT FÜR ...



37%
in einer
ländlichen Region

12%
in einer
kleinen Stadt

18%
im Umland einer
großen Stadt

25%
in einer
großen Stadt

Die ländliche Region wirkt
attraktiv – die Bewohner:innen
der Städte sehen ihren
zukünftigen Lebensmittelpunkt
eher in einer ländlichen Region
als umgekehrt.



DAS NEUE MITEINANDER

Renaissance der Werte

Im Zuge der Corona-Pandemie erleben traditionelle Werte einen Aufschwung. Ein gesteigertes Bewusstsein für soziale Beziehungen, erhöhte Hilfsbereitschaft oder eine stärkere Naturverbundenheit sind nur ein Auszug aus unseren Umfrageergebnissen. Der ADEG Dorfleben-Report® zeigt die wieder erwachten Sehnsüchte der Österreicher:innen und welche Veränderungen mit Corona einhergehen.

Ein Virus geht um die Welt und löst eine globale Pandemie aus. Dinge, die zuvor selbstverständlich waren, sind plötzlich nicht mehr möglich. Freund:innen treffen, ein gemütliches Dinner oder ein gemeinsamer Konzertbesuch. Stattdessen gab es Lockdowns, soziale Isolation und Gesichtsmasken. Die Normalität verschiebt sich. Der ADEG Dorfleben-Report® hat sich angesehen, was den Menschen während der Pandemie wieder wichtig geworden ist, welche Werte einen Aufschwung erleben und warum sich eine derartige Krise auch auf die Wahl des Wohnorts auswirkt.

Die tiefgreifendsten Veränderungen werden von den Befragten im beruflichen und privaten Alltag wahrgenommen. Für 80% war die Verlagerung der beruflichen Kontakte in den digitalen Raum die spürbarste Veränderung, dicht gefolgt von der Verlagerung der sozialen Kontakte mit 77%. Zurückzuführen sind diese Zahlen auf die Isolation während der Lockdowns und Ausgangssperren. Home-Office und virtuelle Kaffeekränzchen mit Freund:innen und Bekannten waren die Folge. Stark gestiegen sind während der Pandemie auch die Naturverbundenheit, das Bewusstsein für regionale Produkte und soziale Kontakte sowie die Hilfsbereitschaft. Insgesamt hat Corona unsere Gesellschaft konservativer werden lassen. Traditionelle Ideale stehen wieder hoch im Kurs. Die Österreicher:innen wollen mehr Nähe zur Natur und sehnen sich nach dem ländlichen Gemeinschaftsgefühl.

Soziale Isolation wirkt sich aber auch auf die Attraktivität der Wohnorte aus. Eindeutig hat hier das Land die Nase vorn. Insgesamt finden 86% der Befragten, dass die Zeit während Corona in ländlichen Gebieten besonders gut verbracht werden konnte. Ganz im Gegensatz zur Stadt. Hier teilen nur 34% diese Ansicht. Begründet wird die Beliebtheit kleiner Gemeinden oder Dörfer vor allem mit dem Erholungsgebiet vor der Haustür, dem nachbarschaftlichen Zusammenhalt und dem Freiraum im eigenen Garten.

Die Corona-Pandemie hat uns vor Augen geführt, dass sozialer Zusammenhalt ein wichtiges Element einer Gesellschaft darstellt. Darüber hinaus wurde den Menschen aber auch bewusst, wie relevant das Land als Lebensraum ist und wie wertvoll unsere Grünflächen sind. 🌱



WAS MACHT DAS LAND WÄHREND DER PANDEMIE SO BELIEBT?



Der ländliche Raum punktet bei den Befragten vor allem mit der Nähe zur Natur, dem Zusammenhalt der Dorfbewohner:innen und mehr Freiraum für Freizeitaktivitäten.

DIE CORONA-PANDEMIE HAT ZU GRAVIERENDEN VERÄNDERUNGEN IM GESELLSCHAFTSLEBEN GEFÜHRT

Neben einer verstärkten Digitalisierung hat die Pandemie eine Rückbesinnung auf Natur, Region, Nachhaltigkeit und Gemeinschaft gebracht. Im Stadt-Land-Vergleich dominiert in den Städten die Digitalisierung; in den ländlichen Regionen steckt mehr Veränderung hin zu Naturverbundenheit, Zusammengehörigkeit und regionalen Produkten.

80%

Verlagerung beruflicher Kontakte in den digitalen Raum



79%

Stärkere Naturverbundenheit



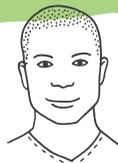
77%

Verlagerung sozialer Kontakte in den digitalen Raum



75%

Mehr Bewusstsein für regionale Produkte



71%

Mehr Bewusstsein für soziale Kontakte



64%

Stärkerer Fokus auf Nachhaltigkeit



NEXT GENERATION & WERTEWANDEL

Die zukünftige Entwicklung der Dörfer und Gemeinden



© Pfuderer

Nina Pfuderer ist Wissenschaftlerin am Zukunftsinstitut und war Studienleiterin der kürzlich veröffentlichten Trendstudie „Progressive Provinz. Die Zukunft des Landes.“

Ein wesentlicher Faktor für die zukünftige Entwicklung ländlicher Gemeinden ist die nächste Generation der Dorfbewohner:innen. Wie muss sich das Land entwickeln, um junge Menschen zu halten bzw. wieder zurückzuholen?

Die Ergebnisse der Jugendstudie des ADEG Dorfleben-Reports® zeigen, dass insbesondere eine gut ausgebaute Infrastruktur für junge Menschen wichtig ist. Was bedeutet das für den ländlichen Raum?

Die nächste Generation der Dorfbewohner:innen wird zukünftig die ländliche Region prägen. Sie werden das Land mit Leben füllen, brauchen dafür aber die notwendigen Strukturen und Rahmenbedingungen. Der ADEG Dorfleben-Report® traf sich mit Nina Pfuderer vom Zukunftsinstitut und geht den Fragen nach, wie sich das Land in Zukunft entwickeln wird und welche Trends bereits jetzt erkennbar sind.

Urbanisierung ist nicht nur eine Momentaufnahme. Städte wachsen und so manche ländliche Gemeinde leidet unter der Abwanderung der nächsten Generation. Landflucht nennt sich dieses Phänomen. Letztes Jahr allerdings verzeichneten die österreichischen Dörfer wieder einen deutlichen Zuwachs und auch die Vorteile des Landlebens sind in den Köpfen der Österreicher:innen wieder präsenter. Eine Trendumkehr?

Es gibt so etwas wie eine grundlegende Infrastruktur, die für die nächste Generation gegeben sein muss. Das Wichtigste ist, dass sich die einzelnen Gemeinden oder Dörfer selbst definieren, ihre Stärken und Schwächen ausarbeiten und auf diesen Erkenntnissen aufbauen. Was im Einzelfall also gemacht werden muss, hängt sehr stark damit zusammen, was die Gemeinde bereits zu bieten hat oder eben nicht. Damit aber überhaupt eine Entwicklung stattfinden kann, müssen zumindest Rahmenbedingungen für soziale Dynamiken geschaffen werden. In diesem Rahmen können dann Prozesse stattfinden, die das Dorf in Richtung der Bedürfnisse seiner Bewohner:innen hin entwickeln.

Spannend ist hier, dass Infrastruktur oft aus einer städtischen Perspektive gedacht wird. Dabei geht es viel um Vernetzung mit dichten Gebieten und einen ständigen Ausbau. Das funktioniert aber am Land nicht, weil die Bevölkerungsdichte geringer ist. Infrastruktur am Land muss daher dezentral gedacht werden und sich an den Bedürfnissen der Bewohner:innen ausrichten. Je nach Bedarf müssen dann Lösungen gefunden werden, wie beispielsweise autonome Bürgerbusse. Das Gleiche gilt für andere Bereiche, wie etwa die medizinische Versorgung. Auch hier gibt es innovative Ansätze, wie die Telemedizin. Die Landbewohner:innen wären dann direkt mit ihrem Arzt oder ihrer Ärztin vernetzt und sparen sich in vielen Fällen die Anfahrt und Wartezeit. Gleichzeitig werden die Ärzt:innen aber entlastet und können so mithilfe technischer Lösungen ein größeres Einzugsgebiet versorgen. Infrastruktur bedeutet also auch die Vernetzung in digitalen Räumen. ▶

Könnten die 18- bis 30-Jährigen ihren Wohnort in der Pension frei wählen, würden sich laut der Jugendstudie des ADEG Dorfleben-Reports® 68% für eine ländliche Region entscheiden. Warum ist das Land bei den Jungen so beliebt?

Das ist einerseits auf die Vorzüge des Landlebens zurückzuführen. Die Nähe zur Natur und der entschleunigte Lebensstil sind hier zwei Hauptfaktoren. Andererseits ist es aber auch so, dass vor allem Menschen, die in der Stadt aufgewachsen sind, eine sehr romantische Vorstellung vom Landleben haben. Was aber jedenfalls damit verknüpft ist, sind die individuellen Wünsche und Vorstellungen über das eigene Leben. Familienplanung, mehr Platz zum Wohnen und eine starke Verbundenheit mit einer lokalen Gemeinschaft sind hier prägend. Was wir beobachten, ist dieser typische Zyklus. Nämlich, dass junge Menschen zum Studieren oder Arbeiten zuerst in die Stadt ziehen, um dann für die Familiengründung wieder in ländlichere Regionen abzuwandern.

Wie wird sich diese Situation in Anbetracht einer immer älter werdenden Gesellschaft entwickeln? Werden wir in Zukunft auch von einer Stadtfucht sprechen?

Eine zentrale Erkenntnis der Zukunftsforschung ist, dass es zu jedem Trend auch einen Gegentrend gibt. Von einer Stadtfucht werden wir aber auch in Zukunft nicht sprechen. Urbanisierung ist immer noch ein Megatrend und wird sich nach unseren Erkenntnissen auch nicht umkehren. Was wir aber beobachten und prognostizieren ist, dass sich das Wachstum der Städte und damit auch die Abwanderung aus ländlichen Regionen verlangsamen wird. Das hängt mit der generellen Entwicklung unserer Gesellschaft zusammen. Aufgrund technologischen Fortschritts sind ländliche Gebiete mittlerweile viel besser angebunden, die Digitalisierung schreitet voran und verbindet uns über den Raum hinweg und auch die Arbeitswelt ist ständigen Veränderungen unterworfen und wird mit Home-Office künftig dezentraler organisiert.

Denken wir an das Jahr 2030, wie wird das Dorf der Zukunft aussehen?

Dörfer zeichnen sich durch eine hohe Lebensqualität, durch die Nähe zur Natur und durch den Zusammenhalt der Menschen aus. Das bildet einen Gegensatz zur Anonymität in der Großstadt. In Zukunft werden kleine Gemeinden technische Innovationen für sich zu nutzen wissen. Smart Farming wird in der Landwirtschaft eine große Rolle spielen. Aufgrund der weniger komplexen Strukturen ländlicher Räume gibt es hier sehr viel Entwicklungspotenzial. In Summe sind es sehr viele unterschiedliche Faktoren, die über die Zukunft des Dorfes entscheiden. Fest steht aber, das Land hat Zukunft. ✿



BEVORZUGTER LEBENSMITTELPUNKT DER 18- BIS 30-JÄHRIGEN: DIE LÄNDLICHE REGION

Das Dorfleben ist für die jungen Österreicher:innen besonders attraktiv. Könnten die 18- bis 30-Jährigen frei wählen, würden sie sich mehrheitlich für das Land entscheiden.

44%

finden, dass Corona das Landleben attraktiver gemacht hat



30%
eher in einer ländlichen Region

28%
in einer ländlichen Region

15%
in einer größeren Stadt

26%
eher in einer größeren Stadt



EIN NACHHALTIGES LEBEN IST FÜR JUNGE MENSCHEN BESONDERS WICHTIG

83%

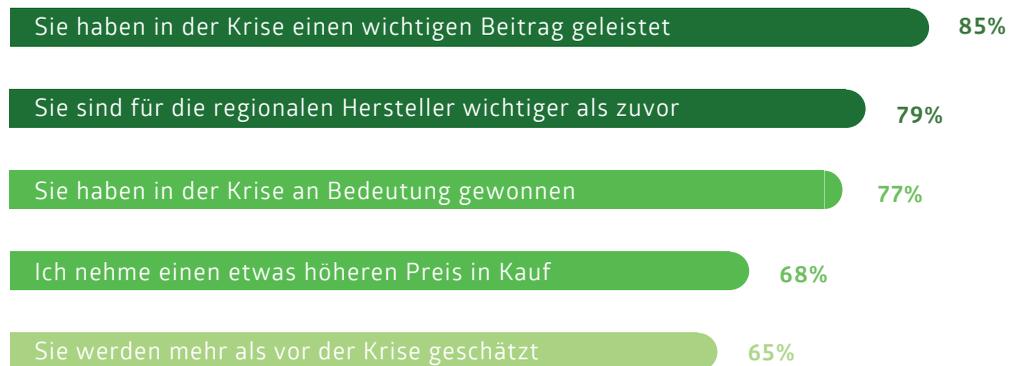


Für 80% der jungen Befragten ist eine nachhaltige Lebensweise wichtig. Die Reduktion der Lebensmittelverschwendung, Unterstützung der heimischen Bäuerinnen und Bauern sowie das Wohlergehen der Tiere sind die wesentlichsten Faktoren.

ÖRTLICHE NAHVERSORGER:INNEN LEISTEN EINEN WICHTIGEN BEITRAG IN DER KRISE

Das sagen die Menschen über den örtlichen Nahversorger:

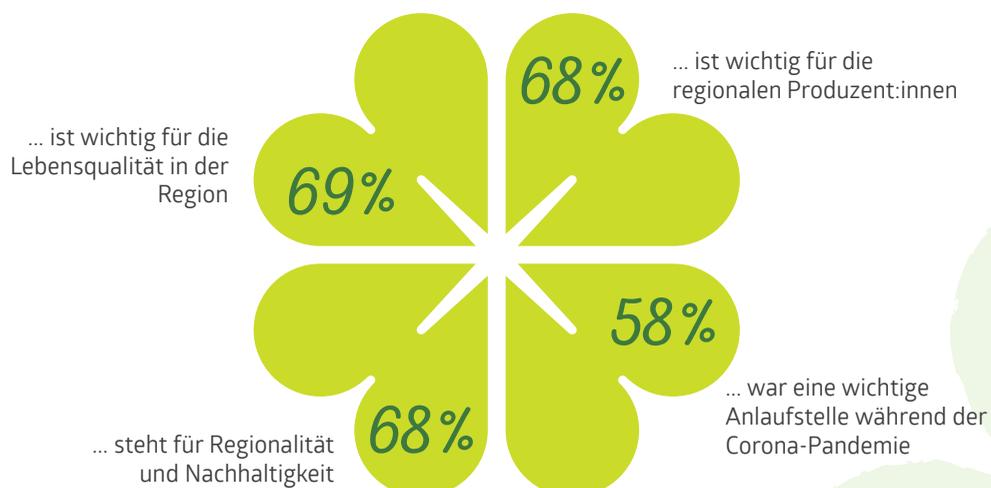
In den ADEG Regionen ist man überzeugt: die Nahversorger:innen haben einen wichtigen Beitrag geleistet.



VIEL RÜCKENWIND FÜR DIE REGIONALEN ADEG MÄRKTE

Die befragten Österreicher:innen sind sich einig: ADEG Kaufleute und ihre Märkte sind die Pulsader des Dorflebens.

Unser Adeg Markt ...



ADEG & DIE DORFGEMEINSCHAFT

Aus Liebe zur Region, zu den Menschen und zur Natur

Der ADEG Dorfleben-Report® zeigt deutlich: Das Dorf ist ein idealer Lebensraum für viele Österreicher:innen. Die Pandemie hat dieses Empfinden verstärkt und auch die Jugend kann sich ein Leben am Land wieder vermehrt vorstellen. Aber die Umfrage zeigt auch: Das Dorf braucht Nahversorger:innen, die nicht nur Lebensmittel für den täglichen Verbrauch bereitstellen, sondern als soziale Drehscheibe den Ort lebendig halten und regionalen Produzent:innen eine Plattform für ihre Produkte bieten.

Regionalität und Nachhaltigkeit sind zwei wichtige Eckpfeiler bei ADEG als lokale Nahversorger. Die Kund:innen greifen laut Dorfleben-Report® vor allem wegen des besseren Geschmacks zu regionalen Produkten und setzen dadurch ein klares Zeichen für die Region. Bei Nachhaltigkeit rund um die Lebensmittel ist die Reduktion der Lebensmittelverschwendung ein zentraler Aspekt, weiters denkt man an österreichische Produkte, an Tierwohl und die Unterstützung regionaler Produzent:innen. Auf die Frage, ob sich ein nachhaltiges Leben in Österreich gut umsetzen lässt, antworten 81% mit einem klaren „Ja!“

Bei ADEG sind die selbstständigen Kaufleute seit jeher engagierte Persönlichkeiten, die begeistert und voller Leidenschaft Neues schaffen. Durch die starke Verwurzelung in den Gemeinden verstehen die Kaufleute die regionalen Gegebenheiten, erkennen lokale Besonderheiten und fördern diese. Damit übernehmen sie Verantwortung für sich und ihre Heimat, sei es durch die enge Zusammenarbeit mit lokalen Produzent:innen oder durch das breite Angebot von Bioprodukten.

„Innerhalb des ADEG Großhandels setzen wir uns bereits seit vielen Jahren stark für das Thema Nachhaltigkeit ein. Ressourcenschonende Verpackungen, ökologisch abbaubare Sackerl bei Obst und Gemüse oder die generelle Initiative `Raus aus Plastik!`, die die Reduktion von Plastik zum Ziel hat, sind nur ein Teil davon. Mit zahlreichen innovativen Projekten der ADEG Kaufleute, angefangen bei Frischeboxen gegen Lebensmittelverschwendung bis hin zu Photovoltaikanlagen inklusive E-Ladestationen, schaffen sie Bewusstsein für Nachhaltigkeit in der unmittelbaren Region. Davon profitieren letztendlich nicht nur die ADEG Kaufleute, sondern auch die Gemeinde und die Natur. Zudem setzen wir uns bei ADEG zum Ziel, bis 2040 klimaneutral zu werden. Tag für Tag kommen wir diesem Ziel einen Schritt näher“, erläutert ADEG Vorstandssprecher Brian Beck. 🌱

Impressum:

ADEG Österreich Handelsaktiengesellschaft
IZ NÖ Süd, Straße 3, Objekt 16
A-2355 Wr. Neudorf

Vorstand: Brian Beck & Jürgen Öllinger
Aufsichtsratsvorsitzender: Marcel Haraszi

Firmenbuchnummer: FN 119982w
Firmenbuchgericht: Wiener Neustadt
Aufsichtsbehörde: BH Mödling
Kammer: Wirtschaftskammer Österreich-Sektion Handel
UID-Nr.: ATU 15255505
Telefon: +43 2236 600-0

Für den Inhalt verantwortlich: Eva Auer
Redaktion, Grafik, Layout: P8 Marketing GmbH
Schranngasse 8 Top 3
5020 Salzburg

Produktion: RG Verlag GmbH
Copyright: Alle Texte, Daten und Bilder.
Alle Rechte vorbehalten.

Coverbild: Alamy Stock Photo

